Die schöne holde Friedenszeit.

1815—1848.

O schöne holde Friedenszeit
Wo Kunst und Wissenschaft gedeiht!
Vom Kampfe ruht der Bürger aus
In seiner Heimath stillem Haus.

In Furchen, wo man Blut gesät,
Der Halm in voller Blüthe steht,
Gewerbe, so wie Ackerbau
Blühn auf in deinem heil'gen Thau.

Verdienste, Ehrenpreis und Lohn
Trug jeder Tapfere jetzt davon,
Der treu gekämpft in Noth und Graus
Für's Vaterland, für's Kaiserhaus.

Radetzky, der dem Feind gewehrt,
Ward nun vom Kaiser hoch geehrt,
Der höchsten Ehre Stern und Orden
Sind seiner Brust zu Theil geworden.

Und wiederum gar manches Jahr,
Im Dienst des Kaisers immerdar,
Hat während langer Friedenszeit
Er sich dem Vaterland geweiht.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/155